



21.07.2003

Schutzgemeinschaft will keinen Sportplatz zwischen Alleen

Die Schutzgemeinschaft hat sich an den Fraktionsvorsitzenden der Grünen, Bruno Schachner, gewandt. Der versicherte, seine Ratskollegin habe nur ihre Privatmeinung vertreten.

Leer / FE : Emil Rudolfsen, der seit März wieder den Vorsitz der Schutzgemeinschaft Evenburgpark innehat, möchte eine Äußerung der Grünen-Ratsfrau Margrit Bächle-Fiks nicht unwidersprochen hinnehmen. Sie hatte in der Stadtratssitzung Anfang Juli mit der Aussage überrascht, ein Sportplatz neben der Großen Allee sei zwar für die Grünen tabu, nicht aber ein Sportplatz zwischen den Alleen.

Die Sportanlage am Hoheellernweg wird dem Verein Germania Leer zu klein. Seit Jahren läuft die Diskussion, wohin der Sportverein ausweichen kann. Das Bundeswehrgelände war im Gespräch, ein Grundstück von Neemann und eben auch der Westerhammrich. Vereinsvorsitzender Heinz Eden hätte gern ein zusammenhängendes Gelände, am liebsten für zwei Sportplätze.

Schon vor vier Jahren, sagt Rudolfsen, habe der Germania-Vorstand das Gespräch mit der Schutzgemeinschaft gesucht. Damals ging es noch um ganz andere Größenordnungen. Inzwischen seien die Germanen bescheidener geworden. Rudolfsen befürchtet jedoch, dass sie sich ausbreiten, sobald sie erstmal einen Fuß in der Tür haben.

Die Schutzgemeinschaft sieht außerdem überhaupt keine Möglichkeit, dass die Sportler irgendwo im Westerhammrich einen Sportplatz anlegen. Das Ensemble Westerhammrich, Evenburgpark, Schloss, Meierhof und Vorburg sei eine kulturhistorische Einheit. Die Gebäude stehen unter Denkmalschutz, der Westerhammrich sowie der Bereich zwischen den Alleen steht unter Umgebungsschutz, so Rudolfsen.

Der Denkmalschutz stehe voll hinter der Schutzgemeinschaft. In nächster Zeit wird der oberste Denkmalschützer Rainer Schomann vom Landesamt für Denkmalpflege in Hannover auf Einladung der Schutzgemeinschaft nach Leer kommen und einen Vortrag über die Sichtweise seiner Behörde zum Evenburgpark halten.

Hinzu komme, sagt Rudolfsen, dass dem Landkreis nur die vordere Hälfte des Geländes gehöre, dort wo die Schrebergärten angelegt seien. Der östliche Teil sei im Privatbesitz des Grafen Bodo von Wedel, der in der Nähe von Bonn lebt.

Nach der Bemerkung von Bächle-Fiks hat Rudolfsen Kontakt aufgenommen zum Fraktionsvorsitzenden der Grünen, Bruno Schachner. Dieser habe ihm versichert, dass seine Fraktionskollegin hier nicht die Meinung der Ratsfraktion wiedergegeben habe, sondern lediglich ihre persönliche Ansicht zu der Problematik geäußert hätte.